

Inhalt

Geleitwort von Steffen Fliegel	9
1 Einführung	12
2 Übersicht über die wichtigsten sexualtherapeutischen Konzepte ...	15
2.1 Das revolutionäre Konzept von Masters und Johnson	15
2.1.1 Vorbemerkungen	15
2.1.2 Beschreibung	18
2.1.3 Diskussion	27
2.2 Die neue Sexualtherapie von H. S. Kaplan	33
2.2.1 Vorbemerkungen	33
2.2.2 Beschreibung	35
2.2.3 Diskussion	41
2.3 Das Hamburger Modell	46
2.3.1 Vorbemerkungen	46
2.3.2 Beschreibung	48
2.3.3 Diskussion	54
2.4 Syndyastische Sexualtherapie	60
2.4.1 Vorbemerkungen	60
2.4.2 Beschreibung	61
2.4.3 Diskussion	64
2.5 Sexual Crucible	67
2.5.1 Vorbemerkungen	67
2.5.2 Beschreibung	77
2.5.3 Diskussion	81
2.6 Systemische Sexualtherapie	89
2.6.1 Vorbemerkungen	89
2.6.2 Beschreibung	92
2.6.3 Diskussion	96
2.7 Sexocorporel	101
2.7.1 Vorbemerkungen	101
2.7.2 Beschreibung	102
2.7.3 Diskussion	106

3	Hypnose in der Paar- und Sexualtherapie	111
	Gastbeitrag von Dirk Revenstorf und Elsbeth Freudenfeld	
3.1	Einleitung	111
3.1.1	Hypnotische Offenheit	111
3.1.2	Direkte hypnotische Suggestion	113
3.1.3	Sex als Trance	115
3.2	Sexuelle Differenzierung	116
3.3	Störungen der weiblichen Sexualität	119
3.3.1	Gelungene weibliche Sexualität	119
3.3.2	Das selbstbestimmte Verfügen über den eigenen Raum	120
3.3.3	Das Wiedererlangen der Subjekthaftigkeit	123
3.3.4	Die liebevolle Beziehung zu sich selbst	127
3.4	Störungen der männlichen Sexualität	128
3.4.1	Gelungene männliche Sexualität	128
3.4.2	Männliche Verweigerung	131
3.5	Mangel an sexuellem Verlangen	135
	<i>Fallbeispiel: Begegnung mit innerer Frau bzw. innerem Mann</i>	136
3.6	Fazit	137
4	Mangelndes sexuelles Verlangen als kulturelles Phänomen	138
5	Medikalisierung von Sexualität und sexuellen Problemen	148
5.1	Einfluss der Pharmaindustrie auf Politik, Gesundheitswesen und Forschung	148
5.2	Medikalisierung der Sexualität am Beispiel von »Pink Viagra«	150
5.3	Profitorientierte Definition sexueller Krankheitsbilder	152
5.4	Medikalisierung der Psychotherapie	156
6	Vorschlag einer modifizierten Sexualtherapie nach Masters und Johnson	159
6.1	Theoretische Überlegungen	159
6.1.1	Ist Sexualtherapie eine Spezialform der Verhaltenstherapie?	159
6.1.2	Was ist der Sensate Focus?	162
6.1.3	Wie wirkt der Sensate Focus?	164

6.2	Praktisches Vorgehen	175
6.2.1	Indikationen und Kontraindikationen	175
6.2.2	Besonderheiten bei der Arbeit im Therapeutenteam	179
6.2.3	Rahmenbedingungen bei Beginn der Therapie	180
6.2.4	Explorationssitzungen und Störungsmodell	182
	<i>Fallbeispiel: Paar K. – Störungsmodell mangelndes Verlangen</i>	186
6.2.5	Roundtable	190
6.2.6	Sensate Focus I, Phase 1	191
6.2.7	Sensate Focus I, Phase 2	195
6.2.8	Im Sensate Focus Wünsche äußern	197
6.2.9	Sensate Focus II	199
6.2.10	Erkundung der Genitalien	200
6.2.11	Sensate Focus III: Spiel mit der sexuellen Lust und Erregung	202
6.2.12	Sensate Focus IV: Coitus	206
6.2.13	Ergänzende Einzelübungen	209
	<i>Fallbeispiel: Frau P. – Einzelübung</i>	213
	<i>Fallbeispiel: Herr A. – Einzelübung</i>	214
6.2.14	Ausklang der Therapie	215
6.3	Störungsspezifische Aspekte der Sexualtherapie	216
6.3.1	Ejaculatio praecox	216
	<i>Fallbeispiel: Herr M. – Ejaculatio praecox</i>	218
6.3.2	Erektionsstörung	221
	<i>Fallbeispiel: Herr B. – Erektionsstörung</i>	223
6.3.3	Mangelndes sexuelles Verlangen	228
	<i>Fallbeispiel: Frau Z. – Mangelndes sexuelles Verlangen</i>	233
6.3.4	Vaginismus	235
	<i>Fallbeispiel: Frau C. – Vaginismus</i>	238
6.4	Schlussbemerkungen	240
7	Literatur	242
8	Sachregister	256